



## „Hoch hinaus – und ganz unten hinein“

**Liebe Leserin, lieber Leser!**

Bei seinem Bau im 17. Jahrhundert war das Augsburger Rathaus das erste Hochhaus seiner Zeit.

Die Erbauer wollten zeigen: Schaut her! So hoch können wir Menschen hier in Augsburg über den Dreck hinaus bauen. So hoch ragt unsere Macht und unser Besitz über den Staub der Erde hinauf.

Typisch Mensch! – kann man da sagen. Und wir Menschen haben uns auch nicht verändert seitdem. Die gigantischen Hoteltürme in Dubai ragen bald einen Kilometer über den Wüstensand hinaus. Immer noch der gleiche menschliche Stolz und Größenwahn: Seht was wir bauen und uns leisten können.

Ganz anders macht es Gott. Gott gibt nichts auf Prunk und Macht. Gott geht den Weg von oben nach unten.

Gott sagt uns Menschen im Monatspruch: *Ich will unter ihnen wohnen und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein. (Ezechiel 37,27)*

Wir Menschen erheben uns und unsere Bauwerke über den Staub, um uns abzuheben, zu unterscheiden. Wir betonen die vermeintliche Differenz.

Gott dagegen stellt eine Gleichung auf: Ich Gott wohne gleich wie ihr Menschen. Ich bin euer Gott. Und ihr seid mein Volk.

Gott macht den Unterschied - indem er uns ihm gleich macht. Kein Scheich und auch kein Bürgermeister, auch kein Fugger kann uns einen Mehrwert im Leben verschaffen. Der Tod, der Staub, die Erde, zu der wir zurückkehren. Davor hat auch das prächtige Augsburger Rathaus keinen seiner Erbauer und Stifter bewahrt.

Gott aber kann einen Unterschied machen, der über Leben und Tod entscheidet. Weil Gott beschlossen hat, bei uns zu wohnen, uns zu seinem Volk zu machen. Darum kann der Tod nicht mehr über uns regieren.

Diese Hoffnung halten wir Christinnen und Christen gerade im „stillen“ Kirchenmonat November hoch.

**Herzliche Grüße, Ihr Pfarrer Andreas Funk**

